

„Dinner in't Dörp“ an 25-Meter-Tafel

Premiere für neue Aktion in Groothusen / Gemeinsames Essen soll wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken

Von Henning Wieting

Groothusen. Die Premiere für „Dinner in't Dörp“ in Groothusen war ein großer Erfolg. Das teilen die beiden Vorsitzenden Kerstin Teuber und Sytze Mulder von der Interessengemeinschaft (IG) Groothusen mit. Wie berichtet, hatte die reformierte Kirchengemeinde Groothusen mit der IG eingeladen. Man begann mit einem Gottesdienst im Freien. Fast 100 Personen fanden am Sonntag an der langen Tafel Platz.

Es war ein Appell für ein bewusstes Essen in der Gemeinschaft und gegen eine beiläufige Nahrungsaufnahme. Das erste Picknick fand an zwölf aneinander gereihten Tischen über 25 Meter auf der Dorfstraße statt. Jeder Teilnehmer konnte den Tisch nach seinen Vorstellungen decken. Zuvor fand ein öffentlicher Gottesdienst für alle Teilnehmer unter einem freien, sonnigen Himmel statt. Neben der Kirchenorgel sorgte hier der Chor der Ländlichen Akademie Krummhörn (LAK) für Unterma-

Pastorin Heike Schmid schilderte ihre Erfahrungen aus der Arbeit in der Visquarder



Rund 100 Teilnehmer trafen sich an der 25 Meter langen Tafel zum Mittagessen auf der Dorfstraße.

EZ-Bild: privat

„Arche“ zum Thema „Essen in der Familie“. Kinder berichteten von einem anderen Zeitgeist, so die Pastorin: „Wenn wir essen, läuft der Fernseher.“ - „Wenn wir essen, schreibt Mama WhatsApps.“ - „Wenn wir essen, telefoniert Papa.“

Drei Beobachtungen, die

keine Einzelfälle seien, so Schmid, denn in vielen Familien werde gar nicht mehr gemeinsam gespeist, jeder esse für sich. „Kaffee to go“, sei überall zu lesen. Alles Essbare gibt es beinahe zum Mitnehmen für den schnellen Verzehr. Geessen werde im Stehen. „Nudel-

suppe to go“, sagte Pastorin Schmid überspitzt und erntete Lacher: „Wenn das zur Lebenshaltung wird, dann läuft etwas falsch.“ Mehr Wertschätzung für das, was man zu sich nehmen, müsse her.

„Wie war das früher“, fragte die Pastorin. Früher gab es noch

die gestärkte weiße Tischdecke, die bei besonderen Anlässen hervorgeholt wurde, erinnerte Heike Schmidt: „Danach verschwand sie wieder für Jahre im Küchenschrank.“ Das wäre dann ein anderes Extrem.

In Annäherung an das „Dinner en blanc“, als im Sommer

1988 ein Franzose namens Francois Pasquier eine überfüllte Gartenparty spontan in ein Waldstück verlegt hatte, könne nun in Groothusen eine ähnliche öffentliche Tradition angestoßen werden. Letztlich sei das „Dinner in't Dörp“ ein versteckter Hilferuf der IG gewesen. „Weil uns die Helfer fehlen, schaffen wir die Ausrichtung von Dorffesten oder Gemeindefesten nicht mehr“, heißt es in dem von Kerstin Teuber und Sytze Mulder unterzeichneten Appell, die neue ungezwungene Festform zu einem gemeinschaftlichen Erfolg werden zu lassen. Jeder bringt etwas zu essen, zu trinken und notfalls Tische und Stühle mit. Teilen ist dabei angesagt und auch das Probieren beim Tischnachbarn gehöre dazu, so die Organisatoren. „Esst ein bisschen was, trinkt ein bisschen was und diskutiert dabei ein bisschen“, sagte Sytze Mulde vom IG-Vorstand auf Platt. In diesem Jahr gab es von der Kirchengemeinde noch Kaffee sowie andere gekühlte Getränke als Anschubfluidum. Das könnte im nächsten Jahr – auch an anderer Stelle im Dorf – schon wesentlich selbstorganisierter laufen...